

Stadtteilzeitung Sonnenberger



Wer hat die Zietenstraße bunt beflaggt?



Wimpel an den Fahnenhaltern und eine Lichtinstallation in drei Häusern.

„In meiner Heimatstadt Köln sind Altbauten voll, das sind Prachtstraßen.“ Der Leerstand an der Zietenstraße inspirierte Bastian Hoffmann, die nachts dunkle Ecke für einen kurzen Moment komplett bewohnt erscheinen zu lassen.

Drei Häuser hat er komplett verkabelt, mit Lampen und Bewegungsmeldern ausgerüstet. Jasmin Scheitl aus Wien fielen die Wäscheständer auf den Grün-

flächen der Plattenbauten ins Auge. Sie strich sie neu, soweit das Wetter es zuließ, was die durch Briefe informierten Anwohner auf jeden Fall gut fanden. Sie kamen mit der Künstlerin ins Gespräch. Die Themen wie Medienflut, Freizeit, Zuhause, Migration und anderes stickte Scheitl auf Kunstseide. Ein Korb voll mit diesen Wäschestücken wurde dann bei der Vernissage gemeinsam mit dem Publikum auf Leinen gehängt. - Scheitl und

Hoffmann bildeten den Abschluss der dreiteiligen Reihe „Dialogfelder“. Bildende Künstler und Performer gestalteten etwas. Bei der Kölnerin Carola Keitel und dem Dresdner Duo Enrico Sutter und Daniel Schramm wurde Ende Mai das erste Mal der künftige Albertiplatz zur Spielfläche. Manche Anwohner auf den Balkons zeigten sich irritiert, andere klatschten Beifall. Ins Gespräch zu kommen, Sichtweisen kennen zu lernen, das war das Ziel der Veranstalter.

Als Anna Schimkat aus Leipzig die Zietenstraße das erste Mal besichtigte, sind ihr die an den Laternen befestigten Fahnenhalter ins Auge gefallen: ein Überbleibsel von Erich Honeckers Besuch anlässlich der 2,5millionsten Neubauwohnung in der DDR 1986. Sie hängte Ende Juni neue Fahnen auf. Die Dresdnerin Daniela Lehmann nutzte im gleichen Zeitraum die Straße samt Sperrmüll und Nischen als Thema und Kulisse für modernen Tanz. - Etwa 150 Vernissagengäste insgesamt hatte Robert Verch, Manager Kreativwirtschaft, gezählt. Die Künstler und Künstlerinnen hätten ein positives Bild vom Sonnenberg mit nach Hause genommen und „wieder einmal positive Botschaften über den Kiez hinaus gesendet“.

wey / Fotos: Helffried Malech



Nachbarlicher Plausch an der Wäschestange - die Vernissage am 15. Juli erweckte diese früher alltägliche Szene für einen Moment wieder zum Leben.

Ausgabe 3/2017

Familien in Bewegung	2
Zahlen der Polizei.....	3
Gespräch „Bunter Sonnenberg“ ..	3
Rund um den Lessingplatz	4/5
Gartentreffen	6
Alltagsbegleiter / Erdgeschichte ..	7
Ausstellung „Miteinander“	8
Kunst- und Kulturnacht	9
Firmen / Hoffest Phil.....	10
Rundgang / ASR.....	11
Wann? Was? Wo?	12

Familien in Bewegung - Machen Sie mit!

Eine Aktion im Rahmen der „Europäischen Woche des Sports“

Termin: 23.9.2016 – 30.9.2016

Das Motto dieser Woche ist:

Freude an Bewegung ... sich füreinander Zeit nehmen ... gemeinsam Freude erleben und Spaß haben ... anderen Familien begegnen ... Kontakte pflegen und Neues ausprobieren ...

Mit „Familien in Bewegung“ wird vom 23. bis zum 30. September in unserem Stadtteil für mehr Bewegung im Alltag geworben. Vereine, Einrichtungen etc. aus dem Sonnenberg laden dazu ein, ihre Angebote kennenzulernen, mitzumachen. Bereits im letzten Jahr haben viele Familien das mit Freude ausprobiert.

In diesem Jahr beteiligt sich auch das Mehrgenerationenhaus in Kappel, und es gibt Angebote im Reitbahnviertel -



unsere „Bewegung“ wächst über den Sonnenberg hinaus!

„Unser Ziel ist es, Freude an Bewegung zu wecken und das in den Alltag der Bewohner im Stadtteil einzubinden, den Spaß daran wecken“, erklärt Stadtteilmanagerin Elke Koch. „Ich hoffe, dass viele die kostenlosen Bewegungs-, Entspannungs- und Sportangebote nutzen. Es ist für die ganze Familie etwas dabei.“

Zum Auftakt gibt es am 23. September einen „Familienlauf“ im Zeisigwald mit vielen kleinen schönen Überraschungstationen. Die ganze Woche über kann man die verschiedensten anderen Angebote nutzen: beim „Blauen Haus“ hoch hinaus klettern, Hofzirkus, Straßenspiele, CFC Challenge, Tanz auf dem Boulevard, Familien-Spaß-Sportfest, Yoga im Park und und.....

Lassen Sie sich zum Spaß beim Bewegen verführen! Der komplette Veranstaltungskalender ist auf sonnenberg-chemnitz.de veröffentlicht bzw. in den Flyern zur Aktion nachzulesen.

Elke Koch

Freude im Advent

Wie bereits im letzten Jahr werden wir auf dem Sonnenberg die Adventszeit wieder mit vielen schönen Dingen gestalten.

Wer möchte, kann bei dem Befüllen unseres „Adventskalenders“ mit den offenen Türen im Advent dabei sein. Unser Ziel ist es, für jeden Tag dieser besinnlichen Zeit ein Angebot im Kalender zu haben. Es soll und muß sich keiner einsam oder allein fühlen, alle können schöne gemeinsame Stunden genießen. Wer mit einer kleinen Veranstaltung dabei sein möchte, vom Kaffeetrinken bis zum Spaziergang oder Vortrag oder oder ... ist alles möglich, kann sich gern im Bürgerzentrum, Sonnenstr. 35 bei der Stadtteilmanagerin Elke Koch melden. Der Kalender wird dann ca. Mitte November „erscheinen“.

Ein besonderer Höhepunkt wird der Bunte Kiezweihnachtsmarkt auf dem Lesingplatz werden. Bei Spiel und Spaß und Gemütlichkeit kann dort jeder einen schönen stimmungsvollen weihnachtlichen Nachmittag genießen.

Elke Koch

Geschichte: Chemnitzer bauten mit Schlacken und Asche

Eines der kompliziertesten Probleme der Stadt Chemnitz in der unmittelbaren Nachkriegszeit war die Behebung der Wohnungsnot.

Als direkte Folge des Zweiten Weltkrieges war ein effektiver Fehlbetrag von 34.000 Wohnungen entstanden. Ende 1945 verzeichnete die Stadt 39.737 Wohnungssuchende.

Um die enormen Schäden zu beheben, wären eine Milliarde und 500 Millionen Ziegel erforderlich gewesen. Dafür hätten die 14 Chemnitzer Ziegeleien immerhin 35 Fuhren produzieren oder aber von außerhalb täglich 52 Güterwaggons in Chemnitz eintreffen müssen, um das erforderliche Baumaterial heranzuschaffen, in der Realität waren es aber nur vier!

Deshalb musste nach neuen Mitteln und Wegen gesucht werden. Das führte zur Rückbesinnung auf die einstige Gewölbebautechnik.

Zugleich galt es, Lösungen zur Überwindung des akuten Mangels an Kalk, Zement und Bauholz zu finden. Dazu entwickelten die Technischen Staatslehranstalten aus Braunkohlenfilterasche den Hydraulikbinder CL2 und einen aus granulierter Hochofenschlacke hergestellten Zementersatz, den Luftkalkbin-



Neue Wohnungen mit interessanter Bauschicht werden hier demnächst vermietet.

der CH5, als vollwertige Bindemittel für die Geschossdecken. Um die Wölbung des Fußbodens auszugleichen, wurde Steinholzestrich vom Typ „Akener Magnesit“ verwendet.

Nunmehr ging es an den Praxistest. Er fand in zahlreichen Variantenversuchen in der Zeit von Januar bis Juni 1947 statt. Schließlich gipfelte er in der Errichtung eines Gewölbe-Flachbaus auf dem Gelände der ehemaligen von Zimmermann'schen Naturheilan-

stalt Herderstraße. Nachdem die Erprobungsversuche erfolgreich verlaufen waren und auch der Versuchsbau seine Bewährungsprobe bestanden hatte, ging die 1946 gegründete Neuaufbau Chemnitz GmbH zum regulären Wohnhausneubau in Gewölbebauweise über. Und dazu gehörten auch die Gebäude Leninstraße 32-40 (heute Heinrich-Schütz-Straße). Die ersten Wohnungen wurden um 1950 bezogen. Sie bestanden aus je zwei Räumen und einer Kochnische. Jedes Gebäude verfügte über ein gemeinsam nutzbares Waschhaus. Der Mietpreis lag zwischen 15 und 20 RM/Monat. Die absolut unzureichende Verfügbarkeit der neuentwickelten Baumaterialien sowie aber vor allem die Neuorientierung auf zeitgerechte Baumethoden beendeten diese Phase.

Seit Januar 2017 saniert die GGG die Gebäudezeile Heinrich-Schütz-Straße 32-40 mit dem Ziel, 2-Raum- bis 5-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von ca. 40 bis 112 Quadratmeter zu schaffen. Die Nettokaltmiete beträgt 4,10 pro Quadratmeter. Das Objekt soll ab Dezember 2017 bezugsfertig sein.

*Text: Wolfgang Bausch
Foto: Stephan Weingart*

Gespräch mit Abgeordneten „Bunter Sonnenberg“



Von links: Susanne Schaper, Monika Lazar, Alexander Dierks, Elke Koch. Foto: Hellfried Malech

„Wenn Rechte durch Schmierereien ein Gebiet markieren, testen sie es aus, ob es ihnen gelingt, um dann missliebige Personen oder Institutionen zu vertreiben. Dann ist schnelle Gegenwehr nötig, sei es durch Feste, Straßenverschönerungen oder direkte Aktionen gegen rechts“, erklärte Monika Lazar.

Die Bundestagsabgeordnete (Bündnis 90/Die Grünen) war am 15. August als Sprecherin ihrer Fraktion für Strategien gegen Rechtsextremismus zum Gespräch über den „Bunten Sonnenberg“ ins Bürgerzentrum eingeladen. Mit ihr und Susanne Schaper, Landtagsabgeordnete und Stadträtin der Linken, die wegen rechter Anschläge ihr erstes Büro aufgeben musste, und dem Sonnenberg-Bewohner Alexander Dierks, Landtagsabgeordneter und Stadtrat der

CDU, diskutierten rund vierzig Interessierte. „Lazar bestätigte damit das, was wir an Aktionen im letzten Jahr gemacht haben“, bilanzierte Stadtteilmanagerin Elke Koch.

Alexander Dierks hob hervor, dass gewaltbereite Rechte bestraft werden müssten. Wer sich abgehängt fühle und deshalb zu rechten Tendenzen neige, dem helfe vielleicht über viele Jahre politische Bildung und Sozialarbeit.

Stadtteilrat Tolga Cerci sprach die allgemeine Orientierungslosigkeit und Radikalisierung an. Sein Kollege im Stadtteilrat Hellfried Malech erinnerte an den Entschluss, den eigenen bunten Sonnenberg stärker zu betonen und aufzubauen: „Wir dürfen nicht aufhören damit!“

Auch Kritik am Müll auf den Straßen wurde angesprochen. Rotraut Richter

beklagte, dass an der Sonnenstraße die schadhafte Bänke und Papierkörbe abgebaut worden seien. Und erhielt von Lutz Voigt, Vorstand der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Chemnitz (SWG) die beruhigende Antwort, dass das Tiefbauamt der Stadt ihm zugesagt habe, diese Teile wieder zu ersetzen. Die SWG sorgt für Sauberkeit, organisiert Veranstaltungen für die Mieter und hat kürzlich einen „Kümmerer“ für alte Mieter oder soziale Probleme eingestellt.

Stadtrat Bernhard Herrmann (Fraktion Bündnis 90/DIE Grünen) ging auf Kritik ein, bemängelte zum Beispiel, dass die Stadt die Gehwegreinigung durch die Vermieter ungenügend kontrolliert. Aber er betonte wie andere in der Runde die positiven Seiten des Viertels: „Ich höre Kinderstimmen, es ist wunderbar lebendig.“

Es waren sich alle einig, dass der Sonnenberg trotz seiner Probleme ein lebenswertes Quartier ist. Es kommt auch auf das Engagement der einzelnen an, so Elke Koch. Sie freute sich über die Erzählung eines Anwohners der Tschairowskistraße, der mit seinen ausländischen Nachbarn nicht komplett zufrieden sei, aber sich einmischte, als einer vor der Haustür von einem Rechten beschimpft wurde.

Stadtteilrat Werner Thiele wies auf die Kriminalitätsstatistik hin: „So schlecht sieht es hier nicht aus.“

Zahlen der Polizei

„Polizei auf dem Sonnenberg im Einsatz“ liest und hört man. Aber wie steht es wirklich mit der Kriminalität im Stadtteil?

Die Polizei nennt uns die Zahlen der Fälle in den letzten Jahren. Dazu muss man wissen, dass immer die abgeschlossenen Fälle in der Statistik erscheinen, also die aufgeklärten oder eingestellten Verfahren. Die Tat kann auch in einem anderen Jahr passiert sein.

2009: 1878	2013: 2186
2010: 1956	2014: 2022
2011: 1662	2015: 2000
2012: 2176	2016: 2155

Es zeigt sich, dass die Zahlen schwanken, 2016 waren es weniger als 2012. Was genau sind die Delikte? Einige Beispiele sind herausgegriffen:

Einfacher Diebstahl:

2009: 336	2013: 317
2010: 287	2014: 345
2011: 268	2015: 342
2012: 315	2016: 359

Besonders schwerer Diebstahl wie Einbrüche:

2009: 299	2013: 470
2010: 343	2014: 511
2011: 288	2015: 499
2012: 395	2016: 546

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wie Missbrauch, Exhibitionismus, Vergewaltigung, Zuhälterei

2009: 25	2013: 16
2010: 21	2014: 20
2011: 14	2015: 9
2012: 15	2016: 19

Und wie ist das 1. Halbjahr 2017 im Vergleich mit dem 1. Halbjahr 2016?

Die Polizeisprecherin Jana Kindt teilt mit, dass Straßenkriminalität und Straftaten

gegen die sexuelle Selbstbestimmung weniger geworden sind, es jedoch mehr Fälle von Exhibitionismus gab.

Es gab einen deutlichen Rückgang bei Wohnungseinbrüchen, beim Diebstahl von angeschlossenen oder in einem Keller verschlossenen Fahrrädern sowie an/aus Kfz.

Aber es gab mehr Ladendiebstähle und Diebstahl aus Wohnungen ohne Einbruch. Das sind Trickdiebstähle oder Diebstähle durch Personen, die Zugang zur Wohnung hatten. Und es wurde mehr in Keller/Boden sowie auf Baustellen eingebrochen.

Es gab mehr Fälle von Bedrohung und sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, aber weniger Körperverletzungen.

Rückläufige Zahlen bei Brandstiftung, Hausfriedensbruch und Erpressung stehen gestiegenen Fallzahlen bei Sachbeschädigungen an Kfz (Reifenstecher) sowie Widerstandshandlungen gegen die Staatsgewalt gegenüber.

Brief von Susanne Schaper

Liebe Sonnenbergerinnen und Sonnenberger,

im Oktober 2016 musste ich mein Bürgerbüro auf der Zietenstraße 53 räumen. In den 17 Monaten, in denen ich dort war, musste ich zahlreiche Angriffe auf mein Büro verzeichnen. Das war weder für mich noch für meine Mitarbeiter in dem Büro einfach.

Aufgrund der zahlreichen Angriffe und letztendlich dem Auszug, wurde auch das Medieninteresse immer größer. So berichteten beispielsweise DIE ZEIT, Die Süddeutsche Zeitung, Die WELT und einige Fernsehsender von dem Fall.

Im Zuge der Umtriebe einiger wenigen wurde der Sonnenberg teilweise pauschalisiert und als ‚Nazi-Kiez‘ etc. dargestellt. Das dem nicht so ist, weiß ich nicht nur selbst, sondern möchte ein entsprechendes Zeichen auch mit meinem neuen Büro-Standort setzen.

Ich werde mich von den Angriffen nicht vom Sonnenberg vertreiben lassen. Direkt am Lessingplatz werden mein Team und ich an der Ecke zur Markusstraße am 25.8.2017 ab 18 Uhr unser neues Büro eröffnen.

Dazu lade ich Sie alle recht herzlich ein. Bei Musik und einer Kleinigkeit zu essen würde ich gern mit Ihnen über den Sonnenberg und andere aktuelle Themen ins Gespräch kommen.

Ab 15 Uhr werden wir als DIE.LINKE Chemnitz ein Kinderfest auf dem Lessingplatz mit Hüpfburg, Spielen und hoffentlich viel Spaß veranstalten. Auch dazu sind Sie und Ihre Kinder herzlich eingeladen.

Für Fragen oder Anmerkungen erreichen Sie mich unter folgenden Kontaktdaten:

MdL Susanne Schaper, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden

Mail: bb-schaper@linksfraktion-sachsen.de // Tel: 0371/ 651 35 51

Neue Stolpersteine

Zum Gedenken an Robert Reiher, Zeuge Jehovas, und an eine jüdische Familie wurden am 30. Mai auf dem Sonnenberg vier Stolpersteine verlegt. Paten für die Finanzierung waren die Ortsversammlung der Zeugen Jehovas, für die Zietenstraße 85 und Gabriele und Eckart Roßberg, Michael Lauer aus Dillingen sowie Katharina Weyandt für den Lessingplatz 12.

Foto: Eckart Roßberg

Stadtteilstfest - große Feier auf dem Lessingplatz



Viel Trubel herrschte beim Fest an den zahlreichen Ständen mit Angeboten zum Spielen, Essen oder zu kreativen Aktionen. Svenja Zimmermann (links) ließ Kinder und Erwachsene aus ihren Handabdrücken ein buntes Kunstwerk gestalten. Foto: Eckart Roßberg

Am 10. Juni wurde das Stadtteilstfest „Bunter Sonnenberg“ unter den Bäumen des Lessingplatzes gefeiert. Im Dezember

findet hier wieder der Kiezweihnachtsmarkt statt. Mitmacher melden sich bei info@sonnenberg-chemnitz.de



Rabbiner Jakov Pertsovsky (rechts) und Mitglieder der jüdischen Gemeinde mit Künstler Gunter Demnig vor dem Haus Lessingplatz 12, Wohnung der ermordeten Familie Weidberg.

Neue Graffiti „Kunst des Herzens“



„Die Kunst des Herzens“ – Benjamin Sprunk – gestaltete wie schon im Herbst 2016 mit vielen begeisterten Kindern Elektrokästen rings um den

Lessingplatz bunt. Organisiert wurde es von der Mobilen Jugendarbeit Chemnitz Mitte des AJZ. Auch Eltern hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren Kindern beim Sprayen zuzuschauen. Bei schönem Wetter ist es kein Problem, aber am Donnerstag, den 29.6.2017, regnete es praktisch ununterbrochen. Das hinderte aber die kleinen Künstler nicht, mit Begeisterung unter Anleitung von Benjamin Sprunk die grauen Kästen in bunte Objekte zu verwandeln.

Gut geschützt mit Mundmasken und regendichten Ganzkörperanzügen sahen die Künstler wie Raumfahrer von einem anderen Stern aus.

Text und Fotos: Eckart Roßberg



Am Lessingplatz 6 und anderswo wurden Elektrokästen neu gestaltet.



Den Eingang des neuen Bauspielplatzes an der Sophienstraße schmückt Streetart mit buntem Garn. Meike Roden, Stadträtin und Chemnitzer Bundestagskandidatin (Bündnis 90/Die Grünen), bewunderte das „Yarnbombing“ bei ihrem Besuch auf dem Bauspielplatz am 15. August. Die kreative Gruppe um Gemeinwesen Koordinatorin Hanna Remestvenska hat es angefertigt. Timo Groß, als Mitarbeiter des AJZ verantwortlich für den Bauspielplatz, berichtete von einem guten Start seit der Eröffnung im Juni. Geöffnet ist montags bis donnerstags 15 bis 18 Uhr, in den Ferien 12 bis 16 Uhr. Materialspenden wie alte Bretter werden gern entgegen genommen. Kontakt: Timo Groß, 0163/2582201

Stammtisch 21.9.: Planung für Weg zum Zeisigwald

Noch in diesem Jahr soll das Büro Karo*Architekten eine Planung für die so genannte „Sonnenbergpromenade“ erstellen. Diese führt vom Lessingplatz, der Reinhardstraße über die Palmstraße in Richtung Zeisigwald. Wie soll diese aussehen, welche Gestaltung könnte im Straßenraum passieren? Wie kann der Weg gekennzeichnet werden? Bis zum Jahresende sind allerhand Fragen auf-

zugreifen bzw. zu klären. Das soll mit Beteiligung der Sonnenberger, die ihren Stadtteil letztendlich am besten kennen, passieren.

Gelegenheit zum Mitreden wird es beim Stammtisch des Stadtteilrates am 21.9. um 19 Uhr in der Kulturkneipe Kaffee-Satz geben. Das Büro Karo und der Stadtteilrat laden alle Interessierten ein.

Elke Koch

Blessing aktiv

Montags gegen 18 Uhr füllen noch einige Kinder das lichte Ladenlokal mit ihren Stimmen. „Erst haben wir draußen Jakolo gespielt“, erzählt der Ehrenamtliche Stefan Schulze, Lehrer von Beruf, und deutet auf ein Geschicklichkeitsspiel aus Holz. Die Kinder standen Schlange, am Schluss wurden die erreichten Punkte zusammengezählt. Getränke und Kuchen wurden angeboten. „Wer wollte, kam dann mit rein. Wir haben etwa eine halbe Stunde aus der Kinderbibel vorgelesen – vom Anfang an bis zu Kain und Abel. Die Kinder haben dabei gemalt“, ergänzt Theologiestudent Josua, der zufällig auch Schulze heißt. Er ist gerade in der Freien Evangelischen Gemeinde Kreherstraße tätig. Dort verantwortet er das Projekt BLESSING. Die Zusammenarbeit im Stadtteil, etwa mit dem Bauspielplatz um die Ecke, liefere sehr gut, freut er sich. Kürzlich hat Josua Schulze mit zehn Kids vom Sonnenberg an einem Feriencamp der Heilsarmee teilgenommen. Auch Susan und Christfried Walther – Floristin und Anlagentechniker – haben heute hier mit den anderen die Tür zum „offenen Wohnzimmer“ geöffnet. Das ist die Vision der Gruppe von ihrer Arbeit, die zum Großteil auf dem Sonnenberg wohnt.

Jeden Montag Nachmittag bieten sie Spiele und anderes Programm auf dem Platz und in ihren Räumen an. Am Sonntag, den 10. September, veranstalten sie nachmittags ein Familienfest auf dem Lessingplatz wie schon in den letzten beiden Jahren. Einmal im Monat findet seit neustem ein Frauenfrühstück statt. Der Name „Blessing“ kommt vom englischen Wort für Segen.

Streit im Urlaub?

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Stadtmission Chemnitz e.V. stellt sich vor:

Sommerzeit mit Ferien und Urlaub bringt neben Erholung und schönen Erlebnissen auch manchmal Stress und Ärger mit sich. Dann ist die Enttäuschung umso größer und Streit zwischen den Partnern, in der Familie kann die Stimmung trüben.

In der Glockenstraße finden Einzelne, Paare und Familien einen Gesprächspartner, wenn sie über ihr Leben und ihre Beziehungen mit einem unabhängigen Dritten sprechen wollen.

Die Gründe sind so vielfältig wie das Leben selbst: Schicksalsschläge, Probleme in der Partnerschaft, Konflikte mit Angehörigen und Kollegen, Unrechts- und Gewalterfahrungen, fehlende Lebensperspektiven, Erkrankungen, die Sorge um andere Menschen ...

Einige Angebote möchten wir besonders hervorheben:

- Kommunikationskurse für Paare
- Trauerberatung und -begleitung für Menschen, die manchmal auch erst nach längerer Zeit das Geschehene bedenken wollen
- Sexualberatung für Einzelne und Paare, auch bei Veränderungen durch eine Erkrankung
- ein Lebensrückblick für Menschen jenseits der Lebensmitte

Wir stehen unter Schweigepflicht. Die Anmeldezeiten für ein Erstgespräch sind: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 13 bis 17 Uhr. Die Beratungen finden auch außerhalb dieser Zeiten bis 20 Uhr statt. Kontakt: Lebensberatungsstelle der Stadtmission Chemnitz e.V., Glockenstraße 5, 09130 Chemnitz, 0371/4334-125, lbst@stadtmission-chemnitz.de

„Grüne Oase 2017“

Wer unter den zahlreichen Bewerbern mit Beeten, Baumscheiben, Balkonen oder anderen grünen Oasen den diesjährigen Sonnenberger Wettbewerb gewann, wird erst nach Redaktionsschluss der Stadtteilzeitung am 30. August bekannt gegeben.

Nach der Prämierungsfeier werden die Ergebnisse im Internet auf www.sonnenberg-chemnitz.de veröffentlicht.

Eine kleine Auswahl der Fotos von Gemeinwesen Koordinatorin Hanna Remestvenska, welche den Wettbewerb koordiniert, zeigen wir hier.

Treffen von Gemeinschaftsgärten - offen für alle



Der Saatgutgarten bietet in der Gartenpflege eine gemeinnützige Beschäftigungsgelegenheit an.

Den Wert der biologischen Vielfalt begreifbar zu machen ist Ziel eines Garten-Begegnungstages. Denn Gärten sind gerade in der Stadt Orte der biologischen Vielfalt. Sie bringen Grün in die Wohnsiedlungen, dienen Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren als Lebensraum. Sie machen die Vielfalt des Lebens sichtbar und hörbar und stärken das Bewusstsein der Menschen für Arten- und Sortenreichtum.

Auch in Chemnitz gibt es verschiedene Gemeinschaftsgartenprojekte, die meisten auf dem Sonnenberg. Sie sind eingeladen, sich am Freitag, 29. September, von 15 bis gegen 19 Uhr im Saatgutgarten vom Nachhall e.V. Augustusburger Straße / Ecke Tschaikowski-Straße zu präsentieren. Samen und Pflanzen können getauscht werden. Unter anderen referiert Jürgen Holzapfel von der Kooperative Ulenkrug zum Thema: "Selbstbestimmte Ernährung mit eigenem Saatgut". Er leitet das Internationale Notkomitee zur Erhaltung von Weizen-

sorten ohne Gentechnik. Der Termin ist eine gute Gelegenheit für alle, die Lust haben, gärtnerisch aktiv zu werden. Der ZietenAugust in der Zietenstraße 4 sucht zum Beispiel weitere Mitmacher.

Veranstalter sind das Umweltzentrum Chemnitz/Agenda 21, Volkshochschule Chemnitz, NATUC Studentenrat, Nachhall e.V.



„Mir gefällt meine Oase am besten“, meint wohl das Kaninchen in einem Hausgarten.



Hinter der Mauer wird mit Holz gearbeitet, zeigt diese Gestaltung der Tischlerei Jentsch an der Forststraße. Und auch das Grün wird vor und hinter der Mauer gepflegt.

Fotos: Hellfried Malech, Kristina Brottka (Mitte)

Ist die Nachbarschaft die neue Familie?

Rentner F. fährt oft die knappe Stunde zu seiner Mutter. Praktisch betreut wird sie von seiner Schwester im gleichen Ort, auch Rentnerin. F. ist der Mutter mit Besuchen und Telefonaten menschlich nah. Auch sein eigener Sohn telefoniert oft mit ihm. Aber er wohnt eine Tagereise weit weg, viel beschäftigt mit Beruf und eigener junger Familie, praktisch im Alltag helfen könnte er ihm nicht. Typisch: Für Rat, Trost und Hilfe im Alter sind Partner und Kinder weiter für über 90 Prozent der erste Ansprechpartner. Das ermittelte der neuste 7. Altenbericht der Bundesregierung. Aber der Anteil bei der praktischen Hilfe ist gesunken. Wenn der Partner nicht (mehr) zur Verfügung ist, durch Scheidung, durch Tod oder eigene Gebrechlichkeit, dann können die Kinder die Lücke nicht füllen. Immer mehr Menschen leben allein. In Sachsen verdoppelte sich die Zahl in

den letzten 25 Jahren. Bei praktischer Hilfe kommt an dritter Stelle die Nachbarschaft und an vierter der Freundeskreis ins Spiel.

Ist die Nachbarschaft die neue Familie? Die Experten warnen vor zu hohen Erwartungen. Der Staat versucht mit kleinen Geldbeträgen die ehrenamtliche Hilfe anzukurbeln.

Staat unterstützt Ehrenamtliche

In Sachsen kann jeder Alltagsbegleiter für alte Menschen sein. Es reicht, wenn er etwa im eigenen Hobbyverein alte Mitglieder zu Veranstaltungen abholt und sie dort betreut. Dann bekommt er bei 36 Stunden Einsatz 80 Euro Aufwandspauschale, bei dem Mindesteinsatz von 16 Stunden entsprechend weniger. Und sein Verein pro Alltagsbegleiter 20 Euro monatlich. Ja, so einfach

ist das, bestätigt Bianka Linz von der Koordinierungsstelle in Chemnitz. Aber bisher sind nur wenige Vereine oder Vermieter registriert. Auf dem Sonnenberg macht es noch niemand. Dafür soll mehr geworben werden.

Wenn der Bekannte, der begleitet wurde, pflegebedürftig ist, kann man ihn nach einem Kurs als „Nachbarschaftshelfer“ weiter betreuen. Die Kosten für diese Personen kann der Pflegebedürftige dafür direkt bei der Pflegekasse einreichen. 125 Euro „Entlastungsbetrag“ stehen allen dafür zur Verfügung. Bisher gab es dies Geld nur für Menschen mit Demenz.

Informationen:

Frau Linz, Frau Hunger, Telefon, 0371/918984619, E-Mail: kontakt@koordinierungsstelle-sachsen.de www.koordinierungsstelle-sachsen.de

In den Herbstferien: Auf Schatzsuche mitten in der Stadt

Am Standort des ehemaligen Kinos „Europa 70“ wird durch das Museum für Naturkunde Chemnitz eine ganz besondere Geschichte erzählt.

Es ist ein Tatsachenbericht, der Chemnitz vor 291 Millionen Jahren präsentiert. Die Helden sind versteinerte Pflanzen und Tiere, aber auch Wissenschaftler, Präparatoren und Grabungshelfer. Auf einer Fläche von 6 x 22 m graben sich die Schatzsucher an der Glockenstraße 16 durch das vulkanische Gestein. Immer auf der Suche nach Indizien des Vulkanausbruchs im Perm. Zu dieser Zeit lag unsere Region in der Nähe

des Äquators, erste Ur-Saurier jagten nach Insekten auf Bäumen, während Schachtelhalm-Bäume und Baumfarne, zusammen mit Vorfahren unserer heutigen Nadelhölzer, eine kleine tropische Oase säumten.

Am Sonntag, 17. September, wird das Grabungsgelände zum Tag des Geotops von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet sein. Sie können den Wissenschaftlern bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen, Kinder können sich selbst als Grabungshelfer betätigen.

Mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds gibt es auch kostenfreie Ange-

bote in den Herbstferien. **Die Termine dauern jeweils von 13 Uhr bis 14.30 Uhr**

Angebot 1: Werde zum Fossilienjäger.

Als Fossilienjäger erkundest du die Grabung und findest heraus, was sich hinter dem Begriff Fossilien verbirgt, wie sie entstehen und zu finden sind. Zum Abschluss kannst du dir ein „Fossilien-Windlicht“ basteln.

Termine: 2., 6., 11.10.2017

Angebot 2: Grabungshelfer gesucht!

Als Grabungshelfer erfährst du, wie eine Ausgrabung abläuft. Du wirst selbst aktiv und suchst nach Fossilien. Anschließend hast du die Chance, deine Funde fachgerecht zu dokumentieren, um sie dann mit nach Hause zu nehmen.

Termine: 4., 9., 12.10.2017

Angebot 3: Der geologische Präparator!

Heute wirst du zum geologischen Präparator. Du wirst selbst Geräte ausprobieren, Fossilien bearbeiten und so einen Einblick in ein gefragtes Berufsfeld erhalten.

Termine: 5., 10., 13.10.2017

Es ist nötig, sich vorher über das Kontaktformular auf www.grabungsteam-chemnitz.de anzumelden.

Text und Foto: Maria Schulz, Museum für Naturkunde der Stadt der Chemnitz



291 Millionen Jahre alter versteinertes Stamm am Fenster in die Erdgeschichte.

Stadtteil-Zahlen

Eine neue visuelle Darstellung von 60 Stadtteil-Fakten und Zahlen - etwa zu Bewohnern, Gebäuden, Zu- und Wegzügen - bietet das Heft „Chemnitz in Quadraten“. Und zwar nicht wie sonst nach der Flächengröße, sondern nach der Bevölkerungszahl. Infos und Bestellung: www.fog-institut.de

Dmytro Remestvensky

Der Künstler und Stadtteilrat eröffnet eine Ausstellung seiner Werke am 8. September um 19 Uhr in der Kulturkneipe KaffeeSatz, Zietenstr. 40.

Ausstellung Geschichte

Die Ausstellung der AG Sonnenberg Geschichte macht ab November Winterpause. Von April bis Oktober wird sie am ersten Donnerstag im Monat 15 bis 18 Uhr geöffnet sein. Zusätzliche Besuche nach Absprache: ag-sonnenberg@gmx.

Kulturhauptstadt

Im Rahmen der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 ruft das Kulturhauptstadtbüro die Chemnitzerinnen und Chemnitzer dazu auf, Mikroprojekte oder Ideenskizzen zu erarbeiten.

Im Fokus soll die Verbindung zwischen Kunst, Kultur und Lebensraum stehen. Neue Formen der Kommunikation und des gesellschaftlichen Miteinanders sollen entstehen. Die Projekte sollen einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Stadt Chemnitz leisten und das gegenseitige Verständnis fördern.

Vereine, Initiativen und Akteure können ihre konkreten Umsetzungsmaßnahmen oder Impulse bis zu folgenden drei Bewerbungsfristen einreichen: 30. September 2017, 31. März 2018, 30. September 2018. Die Unterlagen müssen die geplanten Ausgaben, wie zum Beispiel Material und Honorar und eine Projektbeschreibung enthalten.

Projektideen sollen als E-Mail an Chemnitz2025@stadt-chemnitz.de gesendet werden.

Die Auswahl trifft eine Jury, die vom Programmrat der Kulturhauptstadtbewerbung nominiert wird. Mikroprojekte können mit einer Summe von bis zu 2500 Euro unterstützt werden. Eine Eigenfinanzierung wird nicht vorausgesetzt.



Der „Eulenbaum“ des Sonnenberger Künstlers Reiner Maria Schubert steht jetzt auf dem Wilhelm-Külz-Platz. 1990 fertig geworden, wird sie erstmals öffentlich gezeigt. Foto: Helfried Malech

„Miteinander“ Ausstellung im Bürgerzentrum



Die Collage „Der Weg zueinander“ von Ingrid Burghoff wird Teil der Ausstellung.

Ingrid Burghoff, der Flüchtling Ahmed Alsaadi und Freunde stellen vom 19. September bis zum 7. November 2017 im Bürgerzentrum Sonnenstr. 35 aus. Die Vernissage ist am Dienstag, 19. September, um 18 Uhr.

Die Idee hatte Ingrid Burghoff, Vorsitzende des „Atelier 8-80 e. V.“. Sie sagt: „Ich setzte mich damit auseinander, dass wir so viele Gäste auf Dauer haben. Wie ich das empfinde. Ein Miteinander lässt sich nicht verordnen, das zeigt mir oft der Gesichtsausdruck anderer Bürger, wenn sie zusammen mit

Fremden im Bus fahren. Die Flüchtlinge sind dankbar für ein Lächeln, sie atmen auf. Ich möchte fragen: Was sucht ihr, Frieden, Wohlstand? Was tut ihr?“ Kunst öffne Herzen, meint sie, und solch eine erste Ausstellung soll eine Grundlage auch für den politischen Meinungsaustausch sein.

Ahmed Alsaadi hat sie kennen gelernt, als er im Rahmen der Interkulturellen Wochen Bilder im Asylheim ausstellte. Außerdem traf sie zehn Jugendliche mit Migrationshintergrund, die für sich und die Ausstellung gemalt haben.

Besuch bei Künstlern: Kunst- und Kulturnacht

Zum zweiten Mal lud die Markuskirche Künstler zur Kunst- und Kulturnacht ein. Beim ersten Mal 2015 war der Anlass die Feier des Kirchenjubiläums, diesmal die Chemnitzer Nacht der Kirchen. 26 Kirchen hatten parallel geöffnet mit einem unterschiedlichen, oft kulturellen Programm. Die Markuskirche als Kulturkirche auf dem Sonnenberg zog etwa dreihundert Gäste an.

Neue Musik von Olivier Messiaen, John Cage und Karlheinz Stockhausen hatten die Organisatoren, Diana Kopka, Leiterin der „Gruppe 3“ Kultur in St. Markus und Kirchenmusiker Sebastian Schilling für den Abend geplant.

Als sich um 20 Uhr die schweren Holzportale öffneten, war der **Freiberger Kammerchor** vor seinen Konzerten in der letzten Probestunde. Vor dem Altarbild malte er ein modernes Klangbild, die Töne schwoilen an und ab wie Striche auf der Leinwand. Chorleiter Peter Kubisch hatte John Cage selbst für den Chor arrangiert.



Ahmed Alsaadi wird nach der Premiere in der Kulturkirche als nächstes mit Ingird Burghoff im Bürgerzentrum ausstellen. Foto: Eckart Roßberg

des Wassers“ der Band „Goethes Erben“ vor, der sie zu einem Bild inspiriert hatte.

SiM (Maya Müller) hatte sich für eine Performance entschieden. Zeitungen zerreißen, einen Ballon aufblasen und bekleben – das Publikum wurde einbezogen.

Safiye Sakura (Nicole Körnchen) erklärte ihre neuen Portraits in „triangularer Richtung“, mit Dreiecken. Seit der Kulturnacht vor zwei Jahren hatte sie etliche Bilder ausgestellt und mit ihrer Chemnitz-Skyline einen Malwettbewerb gewonnen. Aber drei Tage vor der Jahresendausstellung im Weltecho ließ sie die Flügel hängen, wie sie ein Bild erläutert. „Der Künstler hat eine Schaffenskrise“, habe ihre Mutter das Werk benannt.

„Die schlechten Farben aus dem Herzen malen“

Nicht nur Krisen, sondern den Krieg malt **Ahmed Alsaadi**. 1990 im Irak geboren, ist er im März 2015 als Asylbewerber nach Chemnitz gekommen. Er hatte in Bagdad Schauspiel studiert, hier im Stück „Woyzeck“ im Sonnenberger



Selbstportrait von Alexander Smyk
Foto: Hellfried Malech

KOMPLEX-Theater und anderswo mitgespielt. Und er malt eindrucksvoll, zum Teil mit dicker Farbe.

Eine schwarze Hand reckt sich fast plastisch von der Leinwand. „Leute erschrecken, schreien, suchen Hilfe, Freiheit, den richtigen Weg“, erklärt er. Viele seiner Freunde im Irak sind tot, und er weiß nicht, ob er hier bleiben darf. Malen ist für ihn Therapie. „Immer, wenn ich Ruhe



Safiye Sakura mit dem triangulären Portrait:
Foto: Hellfried Malech

habe, eine schöne Zeit, dann male ich die schlechten Farben aus dem Herzen“, sagt er. Dabei hört er Bachmusik.

„Dona nobis pacem“, „gib uns Frieden“, das alte Friedensgebet, ließ der Chor das Publikum am Ende des Konzerts mitsingen.

Katharina Weyandt

Nächstes Kunstgespräch mit der Geigerin der Chemnitzer Philharmonie Alke Schmidt und Puppenspieler Michael Schmidt in seiner Werkstatt im Delphin, Peterstr. 26, Keller. Termin: Weil Musiker abends arbeiten müssen, schon nachmittags 15.30 Uhr am 23. Oktober



SiM mit ihren Gemälden und einer Performance
Foto: Eckart Roßberg

Die Hochkultur mischte sich mit Verkauf und Laienkunst, denn alle Sonnenberger waren zur Beteiligung eingeladen. „**Herr Salomon**“ hatte Bücherkisten aus seinem Antiquariat mitgebracht und ein Marx-Foto aus der Foto-AG im KaffeeSatz.

Der 80-jährige **Alexander Smyk**, Ingenieur von Beruf, als Rentner aus der Ukraine gekommen, zeigte Aquarelle seiner neuen Heimat: das Zschopautal oder Euba. Und sich selbst in Uniform – „vom Foto, nicht vor dem Spiegel gemalt“, erklärte er.

Schon künstlerisch bekannt und zum zweiten Mal dabei waren **Svenja Zimmermann**, SiM und Safiye Sakura.

Svenja stellte im Querschiff ihre großen Malereien aus. Und trug den Text „Tage

Firmen im Stadtteil: Orgelbaumeister Josef Poldrack



Große und kleine Holzpfifen und andere Teile von Orgeln restauriert Meister Poldrack.

Wenn in der 500 Jahre alten Dorfkirche in Brackwitz bei Halle demnächst der Klang der kleinen Orgel wieder ungetrübt die Hörer erfreut, dann denkt wohl keiner an den Gewerbehof in der Philippsstraße auf dem Sonnenberg, in dem die schadhaften Teile restauriert wurden.

Hier in seiner Werkstatt baut Orgelbaumeister Josef Poldrack gerade nach Maß die neue Motorkiste. „Das Gebläse der Orgel stand auf dem Kirchdachboden, so dass die Luft, die in die hölzernen Pfeifen geblasen wurde, kälter und trockener oder wärmer und feuchter war als der Innenraum. Diese Schwankungen waren schädlich, zudem war der

Motor verschlissen und laut. Das neue Gebläse erhält nun einen schaumstoffisolierten Kasten“, erklärt er und zeigt auf eine Kiste aus hellen Brettern.

Eine Orgel besteht hauptsächlich aus Holz, ein Teil der Pfeifen aus Metall. Poldrack hat in seiner Ausbildung also die Holzbearbeitung auch mit traditionellen Techniken gelernt. Er zeigt eine etwa 20 Zentimeter lange eckige Pfeife, bei der er die Holzwurmlöcher mit kleinen Spänen verdübelt hat. So hat er das originale Teil erhalten, nur den Spund zum Verschließen, der durch die Wurmlöcher weggebröselt war, hat er neu gebaut. An Ort und Stelle wird er die ausgebesserten Teile einbauen. Große und

kleine Holzpfifen und andere Der Beruf wird immer seltener, denn Orgeltöne lassen sich inzwischen auch rein elektronisch erzeugen wie in der Markuskirche. Poldrack, der über Freunde aus der Mittelalterszene von seinem Geburtsort Halle nach Chemnitz kam, schätzt das Echte an Stelle des digital reproduzierten Klangs, auch wenn die Zeiten für das Handwerk nicht mehr so „frei und offen wie nach der Wende“ sind, wie er sagt.

Er arbeitet allein und je nach Auftrag als Subunternehmer für andere Firmen.

Vor drei Jahren hat er die Werkstatt gemietet und nach und nach eingerichtet. Nicht mit Möbeln aus der Fabrik: Alte Schränke, Stühle, Tische sind praktisch kombiniert. Regalbretter werden durch alte Balken und Birkenstämme getragen.

Dabei geholfen hat ihm Frank Thill. Der gebürtige Luxemburger und Weltenbummler lernte Poldrack über private Kontakte kennen. Und fragte ihn, als er mal etwas aus Holz bauen wollte, nach Werkzeug. Jetzt ist er sein Werkstattfreund. Und hatte - neben vielen anderen Berufen auch Eventmanager - die Idee eines Tages der offenen Tür, als immer mehr Freunde mal die Werkstatt anschauen wollten. Die Idee fand bei den Nachbarn, den Stadtfabrikanten im FabLab, so großen Anklang, dass sich daraus ein großes kreatives Hoffest entwickelt.

Katharina Weyandt



Samstag, 9.9. Kreatives Fest im Gewerbehof

Der Stadtfabrikanten e.V. und die Orgelbaumeisterwerkstatt Poldrack veranstalten im Innenhof Philippsstraße 13 das erste „Hoffest Phil“.

Ein gemütliches Fest auf über 1500 m² Fläche im Außen- und Innenbereich der alten Gewerberäume erwartet die Gäste.

Angebote: Möbel und Kunst – Edles vom Holz, Gemädegalerie, Miniaturen, Upcycling-Produkte, Schneiderei und Textiles, Schmuck und vieles mehr.

Bastelstraße, Puppentheater Camillo, Casper & Co., Vokanter, DuoUB, Pigs in Suits, Fourtune

Tag der offenen Tür im FabLab Chemnitz (Projekt des Stadtfabrikanten e.V.)

Vom Schraubendreher bis zum Laserschneidsystem – Wir zeigen unsere geräumige, gut ausgestattete Werkstatt, was hier alles getan werden kann und

was der Begriff FabLab überhaupt bedeutet.

Die **Stadtbibliothek** im Tietz parkt ihren Bücherbus mit Medien für Schule, Freizeit, Belletristik, Sachbücher, Zeitschriften und Hörbücher.

Eine **Tombola** wird veranstaltet.

Wenn ein Gewinn gemacht wird, dann soll einer Organisation auf dem Sonnenberg etwas gespendet werden, etwa zur Hilfe für Kinder.

Vom Sonnenberg beteiligt sind unter anderen creativSounds GmbH, die Band Vokanter, Stoutwind - Inh. Mario Voigt, die Künstler Hanna und Dmytro Remestvenska sowie Künstlerinnen aus Hannas Yarnbombing-Gruppe.

Termin: 9.9.2017, Einklang um 10 Uhr, Ende des Kreativmarkts um 18 Uhr, Musikalischer Ausklang gegen 22 Uhr.

Geschichtsrundgang

Am 28. Juni 2017 hatte die Volkssolidarität an der Regensburger Straße 51 zu einem Rundgang mit Eckart Roßberg von der AG Sonnenberg-Geschichte eingeladen.

Schwerpunkte waren der Wohnungsbau auf dem östlichen Sonnenberg: die Genossenschaftsbauten Wissmannhof und Göllitz-Häuser, die Sozialwohnungsbauten der Wohnhausbau Chemnitz GmbH an der Regensburger Straße, der Beethovenstraße, der Humboldtstraße, der Sebastian-Bach-Straße und der Fürstenstraße, die liebevoll gestalteten Häuser Humboldtplatz 2 und 3, das stattliche Eckhaus Albrechtstraße 26 von Emil Riedel mit Ausführungen zu seiner einstmals dahinter befindlichen Fa. Sächsische Sägen- und Federstahlwarenfabrik an der Oststraße 13 (heute Augustusburger Straße 165) und die Kleingartenanlagen „Freiheit“, „Erdenglück“ mit den zahlreichen Wassermann-Lauben, „Südlehne“ sowie „Humboldtplatz“. Der Stolperstein an der Münchner Straße 31 für Curt Schubert war Anlass, näher auf die bisher auf dem Sonnenberg verlegten Stolpersteine einzugehen.

Humboldtschule, Jahnkampfbahn mit Jahnbaude, Riemannfabrik mit den zwei Riemannvillen, die Ziegelei Dietzel - die letzte auf dem Sonnenberg - und



Eckart Roßberg führte die Gruppe zwischen Wohnblock Fürstenstraße und „Südlehne“ entlang.

die Plastik „Familienglück“ von Bruno Ziegler über dem Portal zur Sebastian-Bach-Straße 70 durften nicht fehlen. Bruno Zieglers Spuren sieht man auch am Stadtbad, der Deutschen Bank, dem Polizeigebäude und dem Georgius-Agricola-Gymnasium.

Für das nächste Jahr ist bereits ein weiterer Rundgang angedacht, dann wohl über den westlichen Sonnenberg.

Text: E. Roßberg / Foto: G. Roßberg

Wo sind die besten Spazierwege auf der Humboldthöhe? Zusammen mit dem Verband der Kleingärtner wurde die Lage erkundet. In einem 2. Spaziergang am 12.9. 18 Uhr wird der Zwischenstand gezeigt. Treff: Ecke Fürstenstr. / Hofer Str. Kontakt: sonnenberg@gruene-chemnitz.de

ASR Müllabfuhr: Wieviel kostet es?

Demnächst gibt's wieder Post vom Vermieter: die Betriebskostenabrechnung. Ein Posten darin ist die Müllabfuhr. Wie setzt sich diese Summe eigentlich zusammen? Kann ich sparen?

Der Betrag, den der Vermieter bezahlen muss und auf seine Mieter umlegt, setzt sich aus drei Teilen zusammen:

Erstens eine Regelentleerungsgebühr in Höhe von 32,16 Euro pro Haushalt und Jahr. Also knapp 10 Cent pro Tag fließen auf jeden Fall dem ASR zu. Damit wird zum Beispiel die kostenlose Sperrmüllentsorgung finanziert.

Zweitens wird pro Tonne, die vom ASR geliehen wird, eine Grundgebühr gezahlt. Für große mehr als kleine, logisch. Und für häufigere Entsorgung mehr als für seltenere. Die üblichen Tonnen, die in den meisten Höfen stehen, fassen 240 l und kosten, wenn das Müllauto sie alle zwei Wochen leert, jährlich 74,88 EUR Regelentleerungsgebühr.

Drittens zählt der Müll nach Gewicht. Jede Tonne hat eine Nummer. Wenn das

Müllauto sie greift, wird der Inhalt gewogen. 1 Kilo Restmüll kosten 11 Cent. Wenn die Sektflasche im Restmüll landet statt im Altglascontainer, sind das ein paar Cent mehr auf der Waage. Oder die matschige Melone: In der Biotonne kostet ihre Verwertung nur 3 statt 11 Cent pro Kilo.

Und bei der blauen Tonne gibt es sogar Geld zurück: „Enthalten die Papierbehälter des Grundstücks einen ausgewogenen Mix an Druckerzeugnissen sowie Pappen und Kartonagen, wird für jedes Kilogramm erfassten Altpapiers ein Abschlag in Höhe von 2 Cent auf die Regelentleerungsgebühr für Restabfall verrechnet“, informiert der ASR auf seiner Website.

Die Gelbe Tonne kostet nichts. Wer verpackte Produkte verkauft, bezahlt bei einem Entsorger des dualen Systems eine Gebühr. Die werden auf den Preis der Produkte aufgeschlagen.

Die Müllmänner kontrollieren nach Gewicht und auch „nach Sicht“ den Inhalt. Der Hausbesitzer wird über die „Fehl-



Wird der Müll in die blaue Tonne gestopft, bleibt sie stehen. Bis der Hausbesitzer den Kilopreis von 11 Cent für Restmüll bezahlt.

würfe“ informiert. Wenn er nicht selbst sortiert, muss alles als Restmüll bezahlt werden. Die Tonne erhält einen roten Aufkleber und bleibt ungeleert stehen. 6000 Fälle wurden 2016 gezählt.

Mit Beratung der Hausbesitzer und Öffentlichkeitsarbeit versucht der ASR, dies zu vermeiden. Faltblätter etwa zum richtigen Sortieren in vielen Sprachen liegen auch im Bürgerzentrum aus.

Auch aus ökologischen Gründen lohnt es, durch saubere Trennung möglichst wenig Restmüll entstehen zu lassen.

Informationen: www.asr-chemnitz.de



STÄDTEBAU- FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35
26.9./ 7.11. **Stadtteilratssitzung**
16.30 Uhr

19.9. **Ausstellungseröffnung „Miteinander“** 18 Uhr

1.11. Veranstaltung der Volkshochschule
Thema Kulturhauptstadt Chemnitz,
Gemeindesaal St. Joseph, 18 Uhr

2.11. AG Sonnenberg-Geschichte **Vortrag „Historische Genossenschaftsbauten auf dem Sonnenberg“**,
17.30 Uhr

„Familien in Bewegung“

16.9. **RUDI'S PASS-Rallye**, CPSV,
Forststraße 8, 13-17 Uhr

23.9. **Familienlauf**, Spielplatz Zeisigwald,
Fortstraße, 9.30-12 Uhr

25.9. **Tanzworkshop Bollywood**
mit Tanzgruppe Sinjini, Boulevard,
Sonnenstraße 35, ab 17.30 Uhr

25.9. **Familien-Sportstaffelspiele**,
Don Bosco Haus, 16-17 Uhr

26.9. **Mount Everkist Himmelsleiter**,
KJH Substanz, Heinrich-Schütz-Straße,
15-18 Uhr (auch 27. + 28. + 29. 9.)

26.9. **Hofzirkus für Familien**, Don
Bosco Haus, 16-17 Uhr

27.9. **Fit + Froh**, Bunte Gärten, ab 9
Uhr (auch 28.9. 8.30-11 Uhr), Grund-
schule Sonnenberg

27.9. **Familien SpaßSportfest**, Bun-
te Gärten, ab 15.30 Uhr

28.9. **Kita-Sportfest**, ab 9.30 Uhr

28.9. **Challenge für Kinder und Eltern**,
Kita Martinstraße, ab 14 Uhr

28.9. **Team Challenge CFC + Niners**,
CFC Parkplatz am Stadion,
14-17 Uhr

28.9. **Straßenspiele für Familien**,
Don Bosco Haus, 16-17 Uhr

Wo? Wann? Was?

Haus der Kulturen

Jägerstraße 5-7, Tel.: 0176 19 12 80
49

17.9. **Orientalischer Musik- und
Gesangsbend** mit Zauberei und
orientalischem Essen, 17-21 Uhr

19.9. **Vortrag „Palästina gestern,
heute, morgen“** mit Imbiss, 18-20
Uhr

20.9. **Mongolischer Abend** mit
Vortrag und Mongolischem Buffet,
19-21 Uhr

24.9. **Arabischer Musikabend mit
der YouMa-Band**, 18 Uhr

28.9. **Vortrag „Afghanistan zwi-
schen Krieg und Normalität“**,
18-20 Uhr

29.9. **Orientalischer Musikabend**
17.30-21 Uhr

20.10. **Film zu ungarischen Ver-
tragsarbeitern in Karl-Marx-Stadt**,
19 Uhr

KaffeeSatz Zietenstr. 40

1.9. **Konzert: Philipp Bradatsch**, 20
Uhr

7.9. **Lesung: Greta Taubert: „Club der
Zeitmillionäre“**, 20 Uhr

8.9. **Vernissage: Dmytro Remest-
vensky**, 19 Uhr

21.9. **Öffentlicher Stammtisch des
Stadtteilrats Sonnenberg, Thema:
Gestaltung des Wegs Lessingplatz
bis Zeisigwald** (s. S. 4)

22.9. **Konzert: She Makes War**, 20 Uhr

27.9. /25.10. /29.11. **Französisch-
stammtisch + Stammtisch der Kaf-
feeSatz-Foto-AG**, 19 Uhr

19.10. **Konzert: Eric Pfeil**, 20 Uhr

20.10. **Lesung: Sarah Hofmann und
Toni Salomon - Michail Afanassje-
witsch Bulgakow: „Der Meister und
Margarita“**, 20 Uhr

3.11. **Konzert: Tero Taittutuoli**, 20 Uhr

17.11. **Vernissage: Safiye Sakura**, 19
Uhr

14.12. **Konzert: Franziska Günther**,
20 Uhr

Don Bosco

25.11. **Nacht der Lichter** (offenes
ökumenisches Taizégebet mit Ker-
zen) in der Markuskirche, 19 Uhr

Sparbüchse, Lessingstraße

2.-6.10. **Oktoberfest** mit kreativem Ge-
stalten

6.10. **Bayrischer Imbiss** 10 - 15 Uhr.

9.-13.10. **Herbstfest** mit kreativem Ge-
stalten

13.10. kleiner **Imbiss** 10 - 15 Uhr

Vorankündigung: 2.12. Weihnachts-
markt ab 9 Uhr

Blessing Reinhardtstraße

Immer geöffnet montags 16-18 Uhr.

10.9. **Kinderfest auf dem Lessing-
platz**, 15-18 Uhr

25.8. / 29.9. **Morgenschmaus** nur
für Frauen, 10 Uhr

Diverse Akteure

Bauspielplatz, Sophienstraße 8, geöff-
net montags bis donnerstags 15 bis 18
Uhr, in den Ferien 12-16 Uhr

**Ausstellung Atelier 8-80 „Künstler-
Allerlei“** in der SWG (Dresdner Str.80)
bis zum 29.9. Öffnungszeiten: Mo, Mi,
Do 14-16 Uhr und Di 14-18 Uhr

StadtHalten Chemnitz e.V., Paul-Ar-
nold-Str. 5, immer donnerstags **Repa-
ratur Cafe** 15-18 Uhr

FabLab Chemnitz, Philippstr. 13,
immer mittwochs Offene Werkstatt,
16-20 Uhr

9.9. **Großes Hoffest Phil**, 10-22 Uhr

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V. , Elke
Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/52467979
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte (wenn nicht anders gekenn-
zeichnet): Katharina Weyandt (wey)
E-Mail: redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden
und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.11.

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr